

# **Bleibe deinem Gott treu!**

Kommentar über das Buch der Richter

Jean Muller

Beröa-Verlag, CH-8038 Zürich

Dieser Kommentar zum Buch der Richter ist aus dem Französischen übersetzt worden. Er ist in «Sondez les Écritures», Band 5, erschienen. Die Bibelzitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung (Edition CSV-Hückeswagen) entnommen.

© Beröa-Verlag 2012 [www.beroea.ch](http://www.beroea.ch)

Umschlagbild: Olivenhain im Land Israel; © Noam – Fotolia.com

Druck: BasseDruck Hagen

294

ISBN 978-3-909337-94-1

# Inhalt

	Kapitel	Seite
Einleitung		7
Übersichtstabelle		11
Landkarte zur Zeit der Richter		12
<b>Israel in Unabhängigkeit von Gott</b>	<b>1,1 – 3,4</b>	
Der Niedergang	1	14
Von Gilgal nach Bochim	2,1-5	21
Der Ruin	2,6 – 3,4	27
<b>Die Erweckungen</b>	<b>3,5 – 16,31</b>	
1. Erweckung: <i>Othniel, Ehud, Schamgar</i>		
Othniel	3,5-11	33
Ehud	3,12-30	39
Schamgar	3,31	45
2. Erweckung: <i>Debora und Barak</i>		
Debora und Barak	4	50
Das Lied Deboras	5	56
3. Erweckung: <i>Gideon, Tola, Jair</i>		
Die Berufung Gideons	6,1-21	67
Die Zubereitung Gideons	6,22-40	74
Der Kampf gegen Midian	7,1-22	81
Nach dem Sieg	7,23 – 8,35	89
Abimelech	9	98
Tola und Jair	10,1-5	105
4. Erweckung: <i>Jephta, Ibzan, Elon, Abdon</i>		
Der Zustand des Volkes	10,6-18	109
Jephta	11,1 – 12,7	116
Ibzan, Elon, Abdon	12,8-15	127

## *Inhalt*

### *5. Erweckung: Simson, der Nasir*

Manoah und seine Frau	13	130
Simson in Timna	14,1 – 15,8	138
Der Sieg über die Philister	15,9-20	145
Das Ende von Simson	16	150

### **Der moralische Zustand des Volkes**      **17 – 21**      **160**

Der Götzendienst in Ephraim	17	164
Götzendienst und Gewalt im Stamm Dan	18	167
Moralisches Verderben und die Sünde von Gibeon	19	173
Zucht im Volk Gottes	20	178
Auswirkungen der Zucht	21	184

# **Einleitung**

Das Buch der Richter schliesst direkt an das Buch Josua an. Es erzählt – wenn wir die ersten sieben Kapitel des ersten Buches Samuel noch dazunehmen – die Geschichte des Volkes Israel nach der Eroberung des verheissenen Landes bis zur Einführung des Königtums. Dieser Bericht erstreckt sich über einen Zeitraum von etwa 450 Jahren (Apg 13,20). Die herrliche Zeit der Treue gegenüber Gott im Buch Josua dauerte nur etwa 30 Jahre. Die Zeit der Untreue und der Niederlagen im Buch der Richter nimmt hingegen einen viel grösseren Raum ein.

Ebenso verhielt es sich mit der Geschichte der Versammlung auf der Erde. Das Buch Josua findet sein Gegenstück im Epheser-Brief, der die Gedanken Gottes über Christus und seine Versammlung offenbart. Zudem stellt dieser Brief den geistlichen Kampf des Erlösten in den himmlischen Örtern vor, durch den er im Glauben die himmlischen Segnungen in Christus ergreift, um sie zu geniessen. Dem Buch der Richter dagegen entspricht der zweite Brief an Timotheus, der nur einige Jahre nach dem Epheser-Brief geschrieben

## *Einleitung*

wurde. Dieser Brief zeigt uns, dass das Haus Gottes auf der Erde seinen Charakter als Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit damals bereits grösstenteils verloren hatte (1. Tim 3,15).

Um unsere Gewissen wachzurütteln, berichtet die Bibel ausführlich über den Verfall und Ruin des Volkes Israel, denn wir finden darin im Bild die Geschichte der Versammlung auf der Erde. Gleichzeitig werden unsere Herzen durch die Hilfsmittel der Gnade ermutigt, die Gott für diese schwierige Zeit gab. Die Zeit der Richter war von Schwachheit geprägt. Zugleich war sie auch eine Zeit der geistlichen Erweckungen und des Erbarmens Gottes gegenüber seinem Volk: «Seine Seele wurde ungeduldig über die Mühsal Israels» (Kap. 10,16).

Das Buch der Richter gliedert sich in drei grosse Abschnitte:

- **Kapitel 1 – 2**  
Der Standpunkt Israels nach dem Tod Josuas
- **Kapitel 3 – 16**  
Die Untreue des Volkes und die Befreiungen Gottes
- **Kapitel 17 – 21**  
Der moralische Zustand Israels in der Zeit der Richter

Während der Eroberung des Landes versammelte sich das Volk immer wieder in Gilgal. Dieser Ort war sowohl Ausgangspunkt für die Siege Israels als auch Sammelpunkt des Volkes nach dem Triumph über die Feinde. Die ganze Geschichte der Eroberungen zur Zeit Josuas lässt sich in diesem Ort zusammenfassen. Gilgal bedeu-

tet für uns Christen die Verurteilung des Fleisches auf der Grundlage des Todes Christi. Nur so können wir Siege erringen und danach standhaft bleiben.

Während der Zeit der Richter wurde Gilgal aufgegeben. Das Volk vergass seine Schwachheit und entfernte sich von seinem Gott. So kam der Engel des HERRN nach Bochim (= Weinende) herauf. Israel merkte nun: Gott war einst in Gilgal gewesen, aber nun war Er nicht mehr dort.

Gott ist gerecht, darum musste Er sich in seiner Regierung gegen sein treuloses Volk stellen. Siebenmal fiel Israel in die Hand seiner Feinde (sogar solcher, die sich im Land selbst befanden), weil «die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen des HERRN». Diesen Ausdruck finden wir siebenmal in diesem Buch: In den Kapiteln 2,11; 3,7; 3,12; 4,1; 6,1; 10,6 und 13,1.

Aber Gott liebte sein Volk immer und setzte Richter zu seiner Befreiung ein (Kap. 2,16.18). Jede einzelne Befreiung im Buch der Richter ist für uns das Bild einer geistlichen Erweckung durch das Wirken des Heiligen Geistes mitten in einer untreuen und schlafenden Christenheit.

Dieser eindrückliche Wechsel zwischen Gericht und Barmherzigkeit wird in den Kapiteln 3 – 16 entwickelt. Die folgende Übersichtstabelle veranschaulicht die Ordnung des göttlichen Berichts. Tatsächlich setzte sich diese Geschichte zu Beginn des Buches Samuel fort, als die Philister die Lade des Bundes des HERRN wegnah-

## Einleitung

men. In diesem ernsten Augenblick, der die tiefe Not Israels widerspiegelte, wurde das Urteil «Ikabod: Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen!» über das untreue Volk ausgesprochen (1. Sam 4,21.22). Da sandte Gott den Propheten Samuel, den letzten Richter (Apg 13,20). Als das Volk sich in Mizpa vor Gott demütigte und Wasser ausgoss, wurde es wirklich wiederhergestellt (1. Sam 7,5.6). Daraufhin befreite Gott das Volk Israel vom Joch der Philister. Nach diesem Sieg stellte Samuel einen Stein auf und gab ihm den Namen Eben-Eser (= Stein der Hilfe). Er war ein Andenken an das wunderbare Wirken der Gnade Gottes.

Zusammengefasst können wir sagen: *Gilgal* kennzeichnet das Buch Josua und *Bochim* das Buch der Richter. In *Mizpa* wurde das Volk Israel zu Beginn des ersten Buches Samuel durch Demütigung auf die Ankunft des Königs David vorbereitet, der ein Vorausbild auf Christus ist.

Die letzten fünf Kapitel des Buches der Richter folgen nicht der chronologischen Ordnung der Ereignisse. Sie malen ein schreckliches Bild des moralischen und religiösen Zustands des Volkes Israel, das Gott mit bewundernswerter Geduld getragen hat. Ungehemmt entfalten sich Götzendienst und Gewalttat (Kap. 17 – 18) und moralisches Verderben (Kap. 19 – 21). Den traurigen Abschluss des Buches bilden die Worte: «In jenen Tagen war kein König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen» (Kap. 21,25).



## Die Erweckungen im Überblick

<b>Feinde,</b> die Israel unterdrückten:	<b>Richter,</b> die Israel befreiten:
1) Kuschan-Rischataim: 8 Jahre (Kap. 3,8)	
	<b>Erste Erweckung</b>
	1) Othniel: 40 Jahre
2) Eglon, König von Moab: 18 Jahre (Kap. 3,14)	
	2) Ehud: 80 Jahre
	3) Schamgar
3) Jabin, König von Kanaan: 20 Jahre (Kap. 4,3)	
	<b>Zweite Erweckung</b>
	4) Debora und Barak: 40 Jahre
4) Midian: 7 Jahre (Kap. 6,1)	
	<b>Dritte Erweckung</b>
	5) Gideon: 40 Jahre Einschub Abimelechs
	6) Tola: 23 Jahre
	7) Jair: 22 Jahre
5) Philister und Ammoniter: 18 Jahre (Kap. 10,8)	
	<b>Vierte Erweckung</b>
	8) Jephta: 6 Jahre
	9) Ibzan: 7 Jahre
	10) Elon: 10 Jahre
	11) Abdon: 8 Jahre
6) Philister: 40 Jahre (Kap. 13,1)	
	<b>Fünfte Erweckung</b>
	12) Simson: 20 Jahre
7) Philister: 20 Jahre (1. Sam 7,2)	
	<b>Sechste Erweckung</b>
	Samuel, der letzte Richter (Apg 13,20; 1. Sam 7,15)

# **Landkarte zur Zeit der Richter**

- |                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| 1. Sidon          | 24. Ai            |
| 2. Tyrus          | 25. Jericho       |
| 3. Dan            | 26. Jabneel       |
| 4. Kedesch        | 27. Ekron         |
| 5. Hazor          | 28. Gibeon        |
| 6. Kinnereth      | 29. Rama          |
| 7. Gat-Hepher     | 30. Gilgal        |
| 8. Edrei          | 31. Hesbon        |
| 9. Dor            | 32. Asdod         |
| 10. Beth-Schean   | 33. Zorha         |
| 11. Jibleam       | 34. Kirjat-Jearim |
| 12. Jabes-Gilead  | 35. Jerusalem     |
| 13. Samaria       | 36. Askalon       |
| 14. Tirza         | 37. Beth-Semes    |
| 15. Sichem        | 38. Adullam       |
| 16. Sukkot        | 39. Gaza          |
| 17. Aphek         | 40. Hebron        |
| 18. Japho         | 41. Debir         |
| 19. Silo          | 42. Ziklag        |
| 20. Timnat-Serach | 43. En-Gedi       |
| 21. Beth-Horon    | 44. Dibon         |
| 22. Bethel        | 45. Aroer         |
| 23. Rabba         | 46. Beerseba      |

Landkarte zur Zeit der Richter



# **Der Niedergang**

## ***Kapitel 1***

Das erste Kapitel hat zwei Teile:

- Die Verse 1-16 bilden das Vorwort zum ganzen Buch.
- Die Verse 17-36 zeigen uns die Prinzipien und Äußerungsformen des Niedergangs.

### **Das Vorwort**

«Und es geschah nach dem Tod Josuas ...» So beginnt das Buch und schildert die Geschichte Israels von dem Augenblick an, da dem Volk das Beispiel und die Führung Josuas fehlten.

### ***Juda und Adoni-Besek (V. 1-7)***

Der königliche Stamm Juda (= Lob) wird an erster Stelle genannt. Sein Bericht repräsentiert hier die Geschichte des gesamten Volkes. Gott teilte dem Volk seine Gedanken mit und versicherte ihm den Sieg über die Feinde (V. 2). Aber anstatt in Glaubenskraft danach zu handeln, forderte Juda seinen Bruder Simeon auf, mit ihm in den Krieg zu ziehen (V. 3). So wurde der Kampf gegen die

Feinde mit Hilfe eines menschlichen Bündnisses ausgetragen und nicht im Vertrauen auf die göttlichen Hilfsquellen. Wir wollen daraus lernen, mehr auf den Herrn als auf Menschen zu zählen!

Dennoch errangen sie wegen des göttlichen Versprechens einen Sieg. Aber entgegen der Anweisung Gottes vernichteten Juda und Simeon die Feinde nicht vollständig (5. Mo 7,2). Als Ausdruck der menschlichen Vergeltung wurde der feindliche König lediglich verstümmelt. Das Verhalten dieser beiden Stämme zeigt, dass sie nach ihrem eigenen Ruhm trachteten, anstatt die Ehre Gottes in seinem Volk zu suchen. Zur Zeit Josuas hatten sie die Feinde gemäss der göttlichen Anordnung noch getötet (z.B. Adoni-Zedek, den König von Jerusalem, Jos 10,25-27). Zur Zeit der Richter hingegen demütigten sie zwar ihre Feinde, verschonten sie aber.

### ***Kaleb, Othniel und Aksa (V. 8-15)***

Die Eroberungen Judas setzten sich nach dem Sieg über Jerusalem mit der Einnahme Hebrons fort. Diese Begebenheit wird bereits im Buch Josua erwähnt, wo der Sieg dem Glauben Kaleb angerechnet wird (Jos 15,13.14). In einer persönlichen Kampfhandlung entriss er Kirjat-Arba (der alte Name für Hebron) den Händen Enaks und seiner drei Söhne. Diese Riesen illustrieren Satan und die Macht der Welt. Der Glaube an Gott, der seinen Verheissungen und seiner Allmacht vertraut, schenkte Kaleb den Sieg. Das ist in diesem Buch der einzige vollständige Sieg Israels über seine Feinde.

## Der Niedergang

Die Glaubenskraft Kaleb's hörte damit nicht auf. Er wollte auch noch Kirjat-Sepher erobern. Es handelte sich um die Stadt Debir, die bereits während des ersten Feldzugs unter Josua eingenommen worden war (Jos 10,38.39). Nun galt es, den tatsächlichen Besitz sicherzustellen. Othniel, der Neffe Kaleb's, folgte dem Aufruf des Glaubens und eroberte die Stadt. Später war er der erste der zwölf Richter, durch die Gott sein Volk befreite (Kap. 3,9).

Aksa, die Tochter Kaleb's, wurde die Frau des Siegers über Kirjat-Sepher. Sie besaß bereits ein Mittagsland von ihrem Vater. Nun wünschte sie sich Wasserquellen, um dieses Feldstück zu bewässern und von der Sonnenhitze zu kühlen. Da gab ihr Kaleb die oberen *und* die unteren Quellen:

- *Die oberen Quellen.* Sie sind ein Bild von Christus in der Herrlichkeit und von unseren himmlischen Segnungen in Ihm.
- *Die unteren Quellen.* Sie kamen aus einem Land, auf das Gott schon immer seine Blicke gerichtet hatte (5. Mo 8,7).

Beide Quellen sind zudem ein Bild des Heiligen Geistes auf der Erde.

Kaleb beantwortete die Bitte seiner Tochter Aksa voll und ganz. Daraus lernen wir, dass wir den Besitz unseres himmlischen Erbteils begehren und erbitten sollen (Lk 11,9). Die drei Ausdrücke: «du hast mir gegeben», «gib mir» und «er gab» (Jos 15,19) fassen sowohl das

glaubensvolle Verlangen Aksas zusammen als auch die Antwort, die sie bekam. Machen wir in unserem geistlichen Leben auch solche Erfahrungen?

Die Versammlung benötigt auf der Erde eifrige Soldaten für den geistlichen Kampf gegen die Feinde – gegen Satan und seine Engel. Zu diesem Zweck müssen die Glaubenden aber durch den Heiligen Geist von Christus, der lebendigen Quelle, ernährt und erfrischt sein.

### ***Die Keniter (V. 16)***

Die Keniter stammten von Midian ab, dem Sohn von Abraham und Ketura (1. Mo 25,2). Jethro (oder Reghuel), ein Midianiter, war der Schwiegervater von Mose. Trotzdem schloss er sich nicht dem Volk Israel an (2. Mo 18,27). Ebenso wenig sein Sohn Hobab, obwohl Mose ihn herzlich dazu aufforderte (4. Mo 10,29-32). Dennoch waren die Keniter eng mit dem Leben Israels verbunden. Hier lesen wir, dass sie aus der Palmenstadt Jericho gekommen waren und nun beim Stamm Juda wohnten. Sie werden auch zur Zeit Deborahs erwähnt (Kap. 4,11). Später erhielt Jabez, ein Nachkomme der Keniter, von Gott die Antwort auf sein Gebet (1. Chr 2,55; 4,9.10).

Schliesslich offenbarten die Rekabiter, die ebenfalls von den Kenitern abstammten, zur Zeit Jeremias die Eigenschaften des Nasirs, die das Volk Israel verloren hatte (Jer 35; Klg 4,7.8, beachte die Fussnote zu Klg 4,7).

## **Prinzipien und Äusserungsformen des Niedergangs**

Anhand der Beispiele von Juda und Kaleb skizziert der Beginn des Buches noch einen glücklichen Zustand. Nun setzt sich die Geschichte des Volkes mit den gleichen Personen (insbesondere Juda) fort und zeigt den Verfall, der dem Ruin vorausging und ihn einführte.

### ***Juda und Benjamin (V. 17-21)***

Die Inbesitznahme des Gebirges war bemerkenswert. Juda und Simeon gingen kein Bündnis mit dem Feind ein, sondern vernichteten ihn vollständig (Horma). Dagegen offenbarte die Furcht vor den eisernen Wagen der Bewohner der Talebene den Kleinglauben Judas (V. 19), der im völligen Kontrast zur persönlichen Glaubensenergie Kalebs stand (V. 20).

Benjamin fügte der Untreue seines Bruders seinen Teil hinzu. Juda hatte zwar Jerusalem erobert (V. 8), doch gleich darauf siedelten sich dort die Feinde (die Jebusiter) wieder an. Benjamin war nicht in der Lage, sie aus Jerusalem zu vertreiben. Erst später wurde die Burg Zion durch David befreit (2. Sam 5,6-9).

Welche Belehrung können wir Christen daraus ziehen? Wenn wir im Bild die Jebusiter in der Stadt Gottes akzeptieren, dann lehnen wir die Autorität und Vorherrschaft des Herrn Jesus (des wahren David) ab, die Ihm in unseren Herzen und in der Versammlung zustehen.



***Ephraim und Manasse, die Söhne Josephs (V. 22-29)***

Die Söhne Josephs zogen hinauf, um Bethel (= Haus Gottes) zu erobern. Diese Stadt hiess einst Lus. Um sein Leben zu retten, verriet ein Bewohner die Stadt an Ephraim und Manasse. Im Gegensatz zu Rahab, die im Glauben handelte, wie ihre Worte an die Spione es zeigten, war dieser Mann nichts als ein Verräter. Er zog in das Land der Hethiter und baute eine neue Stadt Lus als Ersatz für die, die Gott durch Israel zerstört hatte. Geschäfte mit der Welt sind niemals zu unserem Segen. Obwohl die Kanaaniter Manasse gegenüber fröndlich waren (V. 28), wohnten sie in der Mitte Ephraims (V. 29). Die Versammlung kann Christus auf der Erde nicht treu sein, wenn sie nach Herrschaft in der Welt trachtet (wie Manasse) oder sich mit ihr verbindet (wie Ephraim). Der einzige Weg der Treue und Kraft ist der Weg echter Absonderung.

***Sebulon, Aser, Naphtali und Dan (V. 30-36)***

Die drei ersten Stämme (Juda, Benjamin und Joseph) wiesen also einen Mangel an geistlicher Kraft auf.

Wie Ephraim duldete nun Sebulon die Gegenwart der Feinde in seinem Stammesgebiet und machte sie tributpflichtig.

Aser und Naphtali sanken moralisch noch tiefer. Sie liessen sich in der Mitte der Bewohner des Landes nieder. Die Geschichte des christlichen Zeugnisses offenbarte

## *Der Niedergang*

Ähnliches: Zuerst drang die Welt in die Versammlung ein, doch dann begab sich die Versammlung in die Welt. Diese beiden Tatsachen muss der Heilige Geist bei der Versammlung in Pergamus feststellen (Off 2,13).

Für Dan gab es sogar eine echte Niederlage: «Die Amoriter drängten die Kinder Dan ins Gebirge» (V. 34). Sie wurden aus dem Tal vertrieben und suchten Zuflucht im Gebirge. Genauso hat es der Feind fertig gebracht, den Christen die Freude an ihrem Erbteil zu nehmen.

Achten wir darauf,

- dass die Welt nicht in unsere Familien und in die Versammlung eindringt!
- dass niemand von uns durch sein Beispiel oder seine Belehrung die Herde des Herrn dazu verleitet, in die Welt zurückzukehren.

Der Herr kann uns vor beidem bewahren.

# **Von Gilgal nach Bochim**

## ***Kapitel 2,1-5***

«Der Engel des HERRN kam von Gilgal herauf nach Bochim» (V. 1).

Im ersten Kapitel werden bestimmte Ereignisse der Geschichte des Volkes nach dem Tod Josuas beschrieben. Nun offenbart das Wort den moralischen Zustand des Volkes als den Ursprung des Niedergangs und die damit verbundenen Konsequenzen.

Weil Israel Gilgal verlassen hatte, verlor es seine Kraft gegenüber seinen Feinden. Nun kam der Engel des HERRN von Gilgal nach Bochim herauf, um die Folgen der Untreue des Volkes aufzuzeigen. Gott war in Gilgal gewesen, doch Israel hatte dies im täglichen Leben vergessen. Darum musste es jetzt das Weinen von Bochim kennen lernen (V. 5).

Die lange Geschichte der Zeit der Richter ist durch das Verlassen von Gilgal gekennzeichnet. Das ist eine ernste Lektion für uns!

## **Exkurs über Gilgal**

Gilgal war der erste Lagerort Israels nach der Überquerung des Jordan.

### ***Gilgal und die Beschneidung***

Das Volk musste auf den Kampf vorbereitet werden, bevor es die Eroberung des Landes in Angriff nahm. Diese Vorbereitung geschah in Gilgal durch die Beschneidung. In der Wüste, die für den Christen ein Bild der Welt nach seiner Bekehrung ist, wurde das Volk nicht beschnitten (Jos 5,4-7). Durch den Glauben müssen wir *zuerst* unsere Einsmachung mit Christus in seinem Tod (dargestellt durch den Jordan) und unsere Stellung in den himmlischen Örtern in Ihm verstehen (Eph 2,6). Erst *danach* begreifen wir die Kraft der Beschneidung des Christus (Kol 2,11), die uns von der Knechtschaft der Sünde und unserer alten Stellung in Adam befreit hat. Diese geistliche Beschneidung findet seine moralische Anwendung auf uns in Gilgal, dessen Name «Abwälzung» bedeutet: «Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt» (Jos 5,9). Dort verurteilen wir das Fleisch im Wissen, dass wir von der Macht der Sünde befreit sind.

### ***Gilgal: Kraft und Freiheit***

Der Christ lebt auf der Erde und erfährt dabei die Leiden und Freuden des menschlichen Lebens. Aber seine Zuneigungen, sein Ziel und sein eigentliches Leben

liegen ausserhalb der Welt, obwohl er sich noch in ihr befindet (Joh 17,11.15.16).

Gerade in Gilgal befanden sich die zwölf Steine zum Gedächtnis an die Durchquerung des Jordan. Für den Christen ist das Bewusstsein, mit Christus gestorben zu sein, immer nötig, um praktisch die Auswüchse des Fleisches zu töten. Darin liegt das Geheimnis der Kraft und echter Freiheit.

### ***Gilgal: das Passah und die Nahrung des Volkes***

Das entschiedene Verurteilen des Fleisches ist das Geheimnis einer glücklichen Seele und der Siege über die Feinde. Aber es gibt dem Herzen keine Nahrung. Nachdem das Volk von der Beschneidung geheilt war (Jos 5,8), gab Gott ihm Nahrungsmittel, die seinen Bedürfnissen und seiner neuen Stellung im verheissenen Land angemessen waren.

Das Volk feierte das Passah entsprechend der Anordnung. Bevor es durch Kampf das Erbe in Besitz nahm, erinnerte es sich an die Befreiung aus Ägypten. Der HERR bereitete ihm einen Tisch angesichts der Feinde (Ps 23,5). So ruhte das erlöste Volk in Frieden auf dem Werk des Erretters und ernährte sich von seinem Opfer.

Am Tag nach diesem Gedächtnis änderte Gott die Nahrung seines Volkes. Das Man hörte auf und wurde durch das Erzeugnis des Landes ersetzt: Getreide und geröstete Körner (Jos 5,11.12). Auch ungesäuertes Brot